

„Die Täter zur Rechenschaft ziehen“

FrauenNetzwerk und SI-Club Bremervörde-Zeven setzen bei Kundgebung in Zeven Zeichen gegen Gewalt gegen Frauen

Von Frauke Siems

ZEVEN. Fast jeden dritten Tag stirbt in Deutschland eine Frau durch die Hand ihres Mannes oder Partners. Um auf die Situation der Betroffenen hinzuweisen und ein Zeichen gegen Gewalt in all ihren Ausprägungen zu setzen, hat das FrauenNetzwerk Zeven am Donnerstag, dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, in Kooperation mit dem Soroptimist International (SI) Club Bremervörde-Zeven eine Kundgebung vor dem Zeven Rathaus veranstaltet. Etwa 70 Menschen nahmen teil, darunter auch Landrat Marco Prietz.

Der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November und der Tag der Menschenrechte am 10. Dezember markieren Auftakt und Ende der „Orange Days“, einer weltweiten Kampagne gegen Gewalt gegen Frauen. Die „16 Days of Activism

Against Gender Violence“ wurden vom ehemaligen UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon ins Leben gerufen. Frauen- und Menschenrechtsorganisationen in aller Welt beteiligen sich mit Aktionen und Veranstaltungen an der Kampagne. Die Farbe Orange symbolisiert eine Zukunft ohne Gewalt an Frauen, und so ist auch der „Markt“ in Zeven für die Veranstaltung orange erleuchtet, als die Gleichstellungsbeauftragte Gwendolyn Stort und weitere Funktionsträgerinnen und -träger das Wort ergreifen. Michael Solty, Bürgermeister der Stadt Zeven, verweist auf die am Dienstag veröffentlichte Statistik des Bundeskriminalamtes zu „Partnerschaftsgewalt“. Demnach wurden im Jahr 2020 146 655 Fälle gemeldet, darunter 12 449 gefährliche Körperverletzungen. „Die Dunkelziffer kennt niemand, es werden nur 2,4 Prozent der einfachen Körperverletzungen in Partnerschaften angezeigt“, sagt Solty.

Der Lockdown habe die Dunkelziffer eher noch erhöht. Betroffene hätten es schwerer gehabt, Anzeige zu erstatten. „Wir alle sind gefordert. Wir müssen aufmerksam sein“, appelliert der Bürgermeister an die Zuhörer.

Marina Schomacker von Soroptimist International, einer weltweiten Serviceorganisation berufstätiger Frauen, überreicht im Namen des SI-Clubs Bremervörde-Zeven eine Spende in Höhe von 1500 Euro an das Frauenhaus. Dort finden Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, Zuflucht und Beratung. „Die Finanzierung ist durch den Landkreis Rotenburg als Träger und durch die Fördergelder des Landes Niedersachsen gesichert“, erläutert Marianne Ciolek vom Frauenhaus und der Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt (BISS). Die Spende der Soroptimistinnen sei „ausschließlich für die betroffenen Frauen und ihre Kinder vorgesehen“. Das Geld ermögliche den Kauf von Geschenken zu Weihnachten oder zum Geburtstag, Ausflüge sowie Besuche im Kino oder Schwimmbad, die Finanzierung von Fahrkarten, um Freunde oder Verwandte zu besuchen, aber auch Rechtsberatungen, wenn es keine anderen Möglichkeiten der Finanzierung gebe. „Ihre Spende hilft, das Leben der Frauen und Kinder etwas schöner und erträglicher zu machen“, versichert Ciolek den Soroptimistinnen.



Gwendolyn Stort



Auch Landrat Marco Prietz setzte in Zeven ein Zeichen gegen Gewalt gegen Frauen.

Fotos: Siems

„Gewalt gegen Frauen existiert in verschiedenen Formen. Sie reicht von Demütigungen, Einschüchterungen oder Beleidigungen über psychische, physische und sexuelle Misshandlungen, Prostitution bis hin zu Vergewaltigungen und Mord“, sagt Marina Schomacker in Vertretung für die verhinderte SI-Clubpräsidentin Susanne Teichmann. Schomacker erinnerte an das „Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“. Die Konvention wurde im Mai 2011 in Istanbul von 13 Staaten unterzeichnet. Sie ist das erste völkerrechtlich bindende Instrument zur umfassenden Bekämpfung aller Formen von Gewalt an Frauen in Europa. Für Staaten, die die Übereinkunft ratifiziert haben, ist sie rechtsverbindlich und umzusetzen. Die Türkei ist im Juli aus der Konvention ausgetreten. Schomacker: „Wenn wir gemeinsam und entschieden gegen die Gewalt und die Benachteiligung von Frauen in allen Ebenen der Gesellschaft vorgehen, gelingt es uns, den Opfern eine Stimme zu geben und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen.“

Seit der Eröffnung im Jahr 1993 wurden im Frauenhaus über 1 000 Frauen und mehr als 1 000 Kinder aufgenommen und betreut. Marianne Ciolek bedauerte,

dass es in Deutschland nach wie vor an Beratungsstellen für die männlichen Täter fehle. „Nur wenn die Männer sich ändern, kann eine Änderung in der Gesellschaft stattfinden. Männer werden nicht als Täter geboren und brauchen auch Unterstützung.“ Landrat Marco Prietz erinnerte an die vielen Frauen, deren Schicksal im Dunkeln bleibt, die sich nicht an die Frauenhäuser oder sonstige Hilfseinrichtungen wenden. Zum Abschluss der Veranstaltung ließen die Teilnehmer mit Helium gefüllte Luftballons in den Himmel steigen. An jedem

Exemplar hing ein Zettel mit Informationen, wo Betroffene Hilfe erhalten.

„Gewalt kommt nicht in die Tüte“: Die Bäckerinnung hat in Kooperation mit dem Landkreis Rotenburg 35 000 Brötchentüten mit den Kontaktdaten des Frauenhauses (☎ 042 61/983 6061) und der Beratungs- und Interventionsstelle (BISS) bei häuslicher Gewalt (☎ 042 81/983 6060) bedrucken lassen. „Wenn es auch nur einer Frau hilft, hat es sich gelohnt“, erklärte Rainer Knorr von der Bäckerinnung bei der Kundgebung.



Spendenübergabe: Marina Schomacker (links) und Landrat Marco Prietz mit dem Team des Frauenhauses.